

Pressemitteilung 24/2021

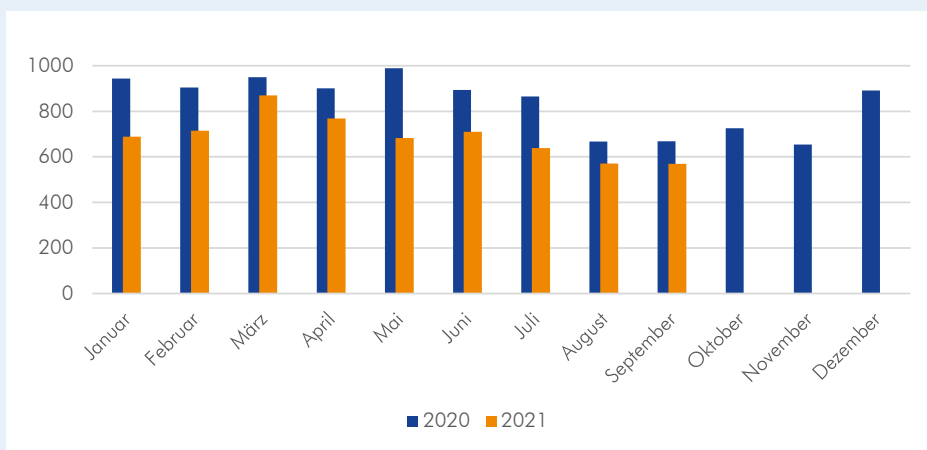
Halle (Saale), den 06.10.2021

IWH-Insolvenztrend: Insolvenzzahlen bleiben niedrig, mehr Industriejobs von Insolvenz betroffen

Die Anzahl der Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften verharrte im September in der Nähe der historischen Tiefststände. Die Zahl der betroffenen Jobs im Verarbeitenden Gewerbe stieg dagegen deutlich an. Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) liefert mit dem IWH-Insolvenztrend ein monatliches Update zum bundesweiten Insolvenzgeschehen.

Die **Zahl der Insolvenzen** von Personen- und Kapitalgesellschaften lag laut IWH-Insolvenztrend im September bei 569. Sie stagniert damit auf dem bisherigen Allzeittief aus dem Vormonat (vgl. Abbildung 1). Die Insolvenzzahlen liegen zudem 15% unter den bereits sehr niedrigen Werten aus dem Vorjahresmonat, in dem die Insolvenzantragspflicht noch ausgesetzt war.

Abbildung 1
IWH-Insolvenztrend



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.
Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Die Analyse des IWH zeigt, dass in den größten 10% der Unternehmen, deren Insolvenz im September gemeldet wurde, nur etwa 3 700 Jobs betroffen waren. Die **Zahl der betroffenen Jobs** liegt zwar höher als im Vormonat, aber 62% unter dem Vorjahreswert (vgl. Abbildung 2).

ohne Sperrfrist

Pressekontakt
Stefanie Müller-Dreißigacker
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner
Steffen Müller
Tel +49 345 7753 708
steffen.mueller@iwh-halle.de

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie (BMWi), Bundes-
ministerium der Finanzen (BMF),
Bundesministerium der Justiz und für
Verbraucherschutz (BMJV), Bundes-
kanzleramt

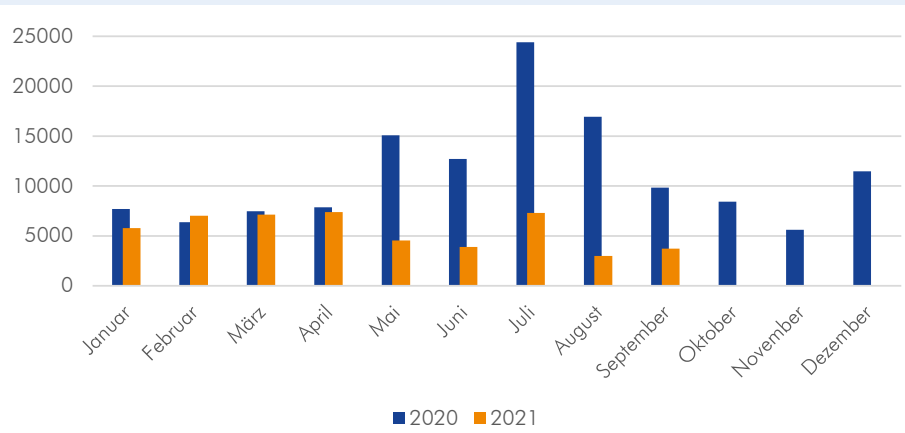
Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung 2
Betroffene Beschäftigte



Anmerkung: Beschäftigte in den größten 10% der insolventen Unternehmen. Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.

Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

In den größten 10% der Unternehmen deren Insolvenz seit Januar 2020 gemeldet wurden, waren insgesamt etwa 180 000 Menschen beschäftigt. Der Anteil der Industrie-arbeitsplätze daran betrug ein Viertel. Im September stieg dieser Anteil überraschend auf 62% an, ohne dass dafür einige wenige Großinsolvenzen verantwortlich gewesen wären.

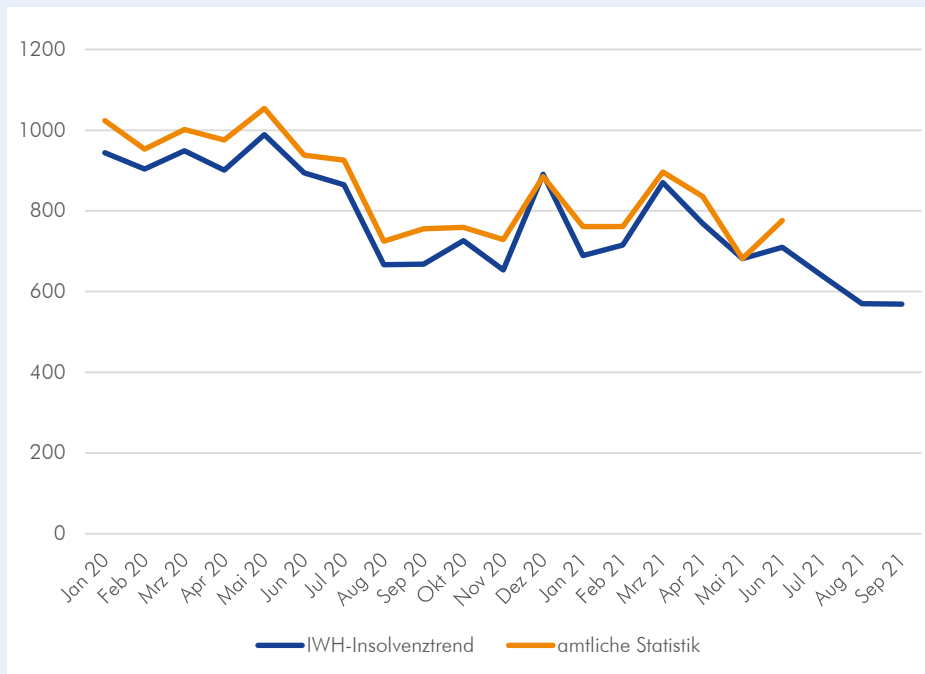
„Der Verlust eines Industriearbeitsplatzes bedeutet für die Betroffenen oft über viele Jahre anhaltende Lohnverluste“, erklärt Steffen Müller, der am IWH die Abteilung Strukturwandel und Produktivität und die dort angesiedelte Insolvenzforschung leitet, mit Verweis auf eine aktuelle Studie für Deutschland.¹ „Verlieren Beschäftigte ihren Job durch die Insolvenz eines größeren Industriebetriebs, müssen sie mit erheblichen und dauerhaften Lohnverlusten rechnen. Die Verluste sind um ein Vielfaches höher als die bei der Insolvenz kleiner Betriebe außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes“, so Müller.

Deutlich schneller als die amtliche Statistik liefert der IWH-Insolvenztrend des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) jeden Monat einen belastbaren Befund zum bundesweiten Insolvenzgeschehen für Personen- und Kapitalgesellschaften. Die Ergebnisse weisen nur geringfügige Abweichungen von den amtlichen Zahlen auf, die mit etwa zwei Monaten Zeitverzug eine umfassende Einschätzung der Lage erlauben (vgl. Abbildung 3). Der IWH-Insolvenztrend ist deshalb ein verlässlicher Frühindikator. Für seine Analysen wertet das IWH die aktuellen Insolvenzbekanntmachungen der deutschen Registergerichte aus und verknüpft sie mit Bilanzkennzahlen betroffener Unternehmen. Dank seiner langjährigen Expertise, gebündelt in der IWH-Insolvenzforschungsstelle, gehört das Institut bundesweit zu den führenden Einrichtungen auf diesem Themengebiet.

Mehr zur IWH-Insolvenzforschungsstelle und zur Methodik hinter dem IWH-Insolvenztrend: www.iwh-halle.de/insolvenzforschung.

¹ Fackler, D.; Müller, S.; Stegmaier, J.: Explaining Wage Losses after Job Displacement: Employer Size and Lost Firm Wage Premiums, in: [Journal of the European Economic Association](#), 2021.

Abbildung 3
IWH-Insolvenztrend vs. amtliche Statistik
 Nur Personen- und Kapitalgesellschaften



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Personen- und Kapitalgesellschaften.
 Quellen: Statistisches Bundesamt; Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Professor Dr. Steffen Müller
 Tel +49 345 7753 708
 Steffen.Mueller@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller-Dreißigacker
 Tel +49 345 7753 720
 presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei

stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.